

Sendemast sabotiert

Baltmannsweiler Unbekannte kappen die Stromleitung zu einer Mobilfunkanlage. Von Jürgen Veit

Eigentlich sollte der Mobilfunkmast an der Schorndorfer Straße in Baltmannsweiler Ende September in Betrieb gehen. Doch daraus wurde zunächst nichts. Wie die Polizei erst jetzt mitteilt haben Unbekannte die Stromversorgung der Antenne gekappt und damit die vom Betreiber O2 geplante Inbetriebnahme um einige Tage verzögert. Bisher konnte nicht genau ermittelt werden, wann die Täter das kurz zuvor verlegte Kabel „angebohrt und -gesägt“ haben. Dem Stromversorger EnBW sei dadurch ein Schaden von etwa 3000 Euro entstanden.

„Es liegt auf der Hand, dass es jemand getan hat, der etwas dagegen hat“, sagte gestern Fritz Mehl, der Sprecher der Polizeidirektion. Allerdings dürfe die Bürgerinitiative Gesunder Schurwald nicht pauschal verdächtigt werden. Deshalb ermittle der Polizeiposten in Plochingen in alle Richtungen. Die Initiative hatte sich im Herbst vergangenen Jahres gegen die Installation der Antenne gestemmt. Unter anderem hatten sich im Oktober 2009 rund 400 Bürger in einer spektakulären Aktion einem Lastwagen in den Weg gestellt, der die Antenne am ursprünglich geplanten Standort in der Zinkstraße abladen wollte. Den Bau konnten die Gegner zwar nicht verhindern, aber sie erreichten, dass die Antenne nicht nahe der Wohnbebauung an die Schorndorfer Straße errichtet, sondern außerhalb des Ortes verlegt wurde.

Die Verwaltung der 5500-Einwohner-Gemeinde verurteilt den Sabotageakt „aufs Schärfste“, wie der Hauptamtsleiter Bernd Rath gestern auf Anfrage mitteilte. Die Kommune und der Gemeinderat hätten gemeinsam alles unternommen, um sich mit dem Netzbetreiber O2 auf diesen Standort zu verständigen. Deshalb könne er eine solche Aktion nicht nachvollziehen, „sie widerspricht sämtlichen Vereinbarungen, die wir getroffen haben“.

Claire Herrmann von der Initiative Gesunder Schurwald macht keinen Hehl daraus, über eine Mobilfunkantenne grundsätzlich „nicht glücklich“ zu sein – auch nicht an der Schorndorfer Straße. Aber das rechtfertige keinesfalls eine Straftat, wie es die Sabotage darstelle. „Wir distanzieren uns ausdrücklich davon“, sagte sie gestern.

Thomas Lichtenberger, ein Sprecher von O2, wollte keine Stellungnahme für das Unternehmen abgeben. „So lange die Polizei ermittelt, äußern wir uns nicht.“ Dass die Antenne inzwischen am Netz ist, könne er nicht sicher bestätigen, sagte Lichtenberger, allerdings sei sie zumindest betriebsbereit. Das bestätigt auch ein Sprecher der EnBW, das Kabel sei repariert.

Einladung zum „Brezeltango“

Ostfildern Elisabeth Kabatek stellt in der kommenden Woche die Fortsetzung ihres erfolgreichen Debütromans „Laugenwecke zum Frühstück“ vor. Von Tanja Liebmann

Bis heute kann Elisabeth Kabatek den Erfolg ihres Buches „Laugenwecke zum Frühstück“ kaum glauben. 90 000 Mal hat sich ihr Erstlingswerk in nur zwei Jahren verkauft. „Dass das so explodierte, ist gigantisch, ein echtes Phänomen“, sagt die 44-Jährige. Nächste Woche stellt sie die Fortsetzung vor: „Brezeltango“. Ein halbes Jahr hat Elisabeth Kabatek an ihrem zweiten Buch gearbeitet. Dass dies möglich war, hat sie der Stadt Ostfildern zu verdanken: Die Verantwortlichen dort genehmigten ihr, den Job als Abteilungsleiterin für Fremdsprachen, Literatur, Kunstgeschichte und Frauenbildung an der Volkshochschule Ostfildern ein Jahr lang ruhen zu lassen. Die Autorin, die Anglistik, Hispanistik und Politikwissenschaft studiert hat, freut sich aber auch auf das nächste Jahr. Da will sie sich in Nellingen wieder in die Arbeit stürzen, sich um ihre Herzensangelegenheit „Deutsch als Fremdsprache“ kümmern und eine vielfältige Angebotspalette zusammenstellen. Elisabeth Kabatek: „Ich hänge an meiner VHS.“

Woran sie auch hängt, ist die Stadt Stuttgart. Kein Wunder daher, dass auch in ihrem neuen Werk „Brezeltango“ das Leuze, der Breuninger und das Rathaus vorkommen. Bereits ihr erstes Buch, eine Geschichte um die Stuttgarter Singlefrau Line, fiel in die Kategorie „Roman mit Lokalkolorit“. Gekauft wurde es nicht nur in der Stadt, sondern in ganz Deutschland. Auch von Exil-

Auch die Nachbarn, Frau Müller-Thurgau und Herr Tellerle, sind dabei.

Schwaben in Indien, Brasilien, den USA und Südafrika hat Kabatek begeisterte Zuhörer erhalten. Viele Leser haben es gefreut, dass sie viele Orte wiedererkennen und sich mit den Figuren im Buch identifizieren konnten.

In „Brezeltango“ ist die Stuttgarterin Line mittlerweile liiert, doch der eitle Sonnenschein wird bald getrübt, und Chaos bricht aus. Auch die schwäbelnden Nachbarn, Frau Müller-Thurgau und Herr Tellerle aus dem ersten Band, sind erneut mit von der Partie. Wer das an Helen Fieldings „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ angelehnte Buch „Laugenwecke zum Frühstück“ kennt, wird den Fortsetzungscharakter erkennen. Die Autorin betont allerdings, dass die beiden Werke unabhängig voneinander zu lesen seien. Hier wie da würden allerdings die Schwaben durch den Kakao gezogen. Allerdings nicht auf hämische Art und Weise, „sondern mit einem liebevollen Blick auf sie“.

Wie könnte die Passage noch witziger werden? Ist die Szene zu subtil? Elisabeth Kabatek ist selbstkritisch und geht über



Elisabeth Kabatek geht gerne auf O-Ton-Fang in die U-Bahn.

Foto: Horst Rudel

das von ihr Geschriebene oft hunderte Male drüber. Angefangen hat sie mit ihrem Buchprojekt „Laugenwecke zum Frühstück“ im Frühjahr 2007. Wie sie sagt, nicht aus einer Laune heraus, sondern ganz bewusst, „weil ich wusste, dass ich es bereue, wenn ich es nicht zumindest mal versuche“.

Was sie im Lauf der Zeit gemerkt hat: Außerhalb von Stuttgart zu schreiben klappt nicht. „Ich brauche die Stadt“, sagt Elisabeth Kabatek, die gerne kurzfristig Wege abläuft oder sich zu den Menschen in die U-Bahn setzt, um auf O-Ton-Fang zu gehen. „Ich hab immer ein kleines Heft dabei und schreibe gnadenlos mit“, sagt sie. Der eine oder andere Leser könnte sich daher durchaus in Kabateks Büchern wiedererkennen: Manche Dialoge stammen wörtlich aus der U-Bahn.

PRÄSENTATION IN STUTTGART

Lesungen Am Dienstag, 12. Oktober, stellt Elisabeth Kabatek ihr neues Buch „Brezeltango“ erstmals vor. Die Lesung mit musikalischer Begleitung von Susanne Schempp und Johanna Veil beginnt um 20.15 Uhr im Buchhaus Wittwer, Königstraße 30, in Stuttgart. Eintrittskarten zu acht Euro können unter der Telefonnummer 07 11/25 07-0 reserviert werden. Einen Tag später ist die Autorin zu einer Lesung in der Buchhandlung Straub, Esslinger Straße 26, in Ostfildern-Nellingen zu Gast.

Kontakt Elisabeth Kabatek ist unter www.e-kabatek.de im Internet vertreten. Neben weiteren Veranstaltungshinweisen finden sich dort Lesetipps, ihre Meinung zu Stuttgart 21, Informationen zu ihren Büchern und zu ihrer Person. tanja@e-kabatek.de

Mehr Platz für die Betreuung

Nürtingen Die Bauarbeiten für das Kinderhaus Pfluggarten haben begonnen. Von Wolfgang Berger

An der Steinach sollen in anderthalb Jahren 105 Kinder in einer neuen Einrichtung betreut werden. Im Pfluggarten, wo gestern die Bagger angegründet sind, werden neben dem Kinderhaus drei Häuser mit 18 Eigentumswohnungen entstehen. Diese werden Flächen zwischen 57 und 127 Quadratmetern haben.

Die räumliche Nähe von Wohnen und Kinderbetreuung bezeichnete Otmar Heirich gestern beim Spatenstich als „zukunftsträchtiges Modell“. Der Nürtinger Oberbürgermeister sieht ebenso wie der geschäftsführende Vorstand der Siedlungsbau Neckar-Fils, Fritz Krämer, eine „Bewegung zurück in die Stadt“. Der Trend gehe allgemein weg vom Wohnen auf der grünen Wiese. Gefragt seien dafür zunehmend die zentrumsnahen Lagen mit direktem Zugang zur städtischen Infrastruktur.

Ersatz für den Mörrikekindergarten

Laut dem Bürgermeister Rolf Siebert ersetzt die neue Kindertagesstätte den bestehenden Mörrikekindergarten, in dem bis jetzt zwei Gruppen untergebracht sind. Im neuen Kinderhaus würden künftig nicht nur Kinder im Alter über drei Jahren betreut. Zusätzlich ist dort auch der Aufbau einer Betreuung für unter Dreijährige vorgesehen. Oberbürgermeister Otmar Heirich zufolge trägt die Stadt mit der Investition der Tatsache Rechnung, dass im Bereich der Innenstadt ein „großer Druck auf die Kindergartenplätze“ herrsche. Für den Bau des Kinderhauses sind rund 2,4 Millionen Euro veranschlagt. Rolf Siebert erklärt, die Stadt könne mit einem Bundeszuschuss in Höhe von 360 000 Euro rechnen.

„Baulärm ist Konjunkturmusik“

„Baulärm ist Konjunkturmusik“, unterstrich Otmar Heirich die wirtschaftliche Seite des Bauvorhabens. Darin erkennt der Rathauschef ein „Zeichen dafür, dass sich bei uns in der Stadt wieder etwas tut“. Während der vergangenen Haushaltsdebatte hatte der Gemeinderat beschlossen, das Kinderhaus im Unterschied zu anderen Projekten nicht zu verschieben, sondern wie geplant in Angriff zu nehmen. Das Gemeinschaftsprojekt ist für Otmar Heirich ein „Musterbeispiel“ für die Zusammenarbeit zwischen den Partnern Stadt und Siedlungsbau. Die Investition des privaten Bauträgers beläuft sich auf eine Summe von insgesamt rund 4,3 Millionen Euro. Darin enthalten sind nicht nur die Kosten für die Häuser, sondern auch für eine Tiefgarage mit 27 Stellplätzen. Das Grundstück in der Steinengrabenstraße umfasst eine Fläche von knapp 1400 Quadratmetern.

Kletterbaum und Rutsche

Ostfildern Jugendliche haben mit ihren Projektvorschlägen für „Jugend bewegt Stadt“ geballte Kreativität bewiesen. Von Karen Schnebeck

Rund 50 Kinder und Jugendliche aus Ostfildern haben sich jetzt im Zentrum Zinsholz getroffen, um zu überlegen, welche Projekte sie im Rahmen von „Jugend bewegt Stadt“ verwirklichen wollen. Doch statt wie ursprünglich geplant eine Handvoll Vorschläge auszuwählen und umzusetzen, haben sie sich mit den Organisatoren von der Kinder- und Jugendförderung Ostfildern (Kiju) schnell darauf geeinigt, keine Idee vorzeitig aufzugeben. „Wir waren überrascht, wie viel Kreativität zusammengekommen ist und wie breit das Spektrum der Ideen war“, berichtet der Leiter des Zentrums Zinsholz, Tobias Bühner. Der neue Plan sieht deshalb vor, die 23 Vorschläge zu etwa zehn Projekten zusammenzufassen. Für deren Umsetzung stehen rund 20 000 Euro zur Verfügung.

Die Ostfilderner Jugend hatte sich einiges einfallen lassen, um sportliche Aktivitäten auf öffentliche Plätze zu bringen. Auf der Wunschliste stand unter anderem ein städtischer Hindernisparcours, ein Trimm-dich- oder Abenteuer-Pfad durch die Stadt, der Ausbau der Skateboardanlage im Gewerbegebiet Zinsholz, Anlagen zum BMX-Fahren, eine Minigolf-Anlage sowie Plätze zum Fußballspielen. Schüler der Lindenschule schlugen vor, eine Rutschbahn von den oberen Klassenzimmern ihres Schulhauses auf den Pausenhof zu führen. Gleich drei Gruppen setzten sich für Kletteranlagen ein. Die einen schlugen eine öffentliche Kletterwand vor. Zwei Mädchen hatten die Idee, einen alten Baum mit mehreren Ebenen zu versehen und zum Klettern auszubauen. Groß angelegt scheint bei der Ostfilderner Jugend auch das Thema Tanzen zu sein. Mehrere Gruppen schlugen unabhängig voneinan-

der vor, eine Art öffentliche Tanzbox in der Stadt aufzustellen: Drei verspiegelte Wände samt Musikanlage sollen jungen Musikfreunden die Möglichkeit geben, sich jederzeit tänzerisch auszutoben.

„Vieles von dem, was vorgeschlagen wurde, lässt sich so natürlich nicht umsetzen“, sagt Bühner. „Aber wir wollten zu diesem Zeitpunkt einfach keine Idee aufgeben, dafür sind die Vorschläge zu interessant.“ Die Organisatoren von der Kiju hoffen deshalb, dass sich die ein oder andere Idee außerhalb des Projekts „Jugend bewegt Stadt“ umsetzen lässt. Weil viele Teilnehmer mit zehn bis 14 Jahren wesentlich jünger sind als erwartet, will die Kiju jetzt Botschafter für jeden Vorschlag benennen, die dann für ihre jeweilige Gruppe die Verhandlungen mit der Stadt aufnehmen und sich um die Kostenplanung kümmern.

IDEEN UND UNTERSTÜTZUNG

Bundesprojekt „Jugend bewegt Stadt“ ist ein Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Es werden 25000 Euro zur Verfügung gestellt, mit denen Jugendliche ihre Stadtquartiere nach ihren Vorstellungen gestalten können. Ziel des Projekts ist es zu erforschen, wie Jugendliche mit dem öffentlichen Raum umgehen und wie sie mit Verwaltungen kommunizieren.

Ausgewählt Die Stadt Ostfildern ist eine von acht Städten, die unter 130 Bewerbern für das Projekt ausgewählt wurden. In Ostfildern sieht das Konzept vor, dass die Jugendlichen das Thema Sport und Bewegung in den öffentlichen Raum bringen. Eine andere Teilnehmerstadt lässt Jugendliche dagegen eine Industriebrache gestalten. [ks](http://www.kiju.de)

2,22%*

Tagesgeld – so einfach!
PSD TagesGeld plus – einfach lecker Zins.

* 2,22 % Zinsen p.a. bis 31.12.2010, sofern das Geld in den letzten 6 Monaten nicht bei der PSD Bank angelegt war. Danach gilt der jeweils aktuelle PSD TagesGeld-Zins. Angebot gilt für Anlagebeträge bis 20.000 EUR. Für darüber liegende Beträge gilt der jeweils aktuelle PSD TagesGeld-Zins. Angebot gültig bis 22.10.2010. Änderungen vorbehalten.

www.psd-so-einfach.de
Telefon 01802 77 77 66

Dt. Festnetz 6 Cent/Anruf,
Mobilfunk max. 42 Cent/Minute